

13.-15.07.2012: Sechster Nationalpark-Tag der Artenvielfalt im Hollersbachtal, Salzburg



LR Tina Widmann im Kreise einiger der anwesenden WissenschaftlerInnen und StudentInnen - begeistert vom überwältigenden Artenreichtum des Hollersbachtals sowie dem Engagement der versierten ExpertInnen.

Credit: Nationalpark Hohe Tauern
Fotograf: Nationalpark Hohe Tauern



Mehr als 70 WissenschaftlerInnen aus über 20 unterschiedlichen Disziplinen der Zoologie, Pilzkunde und Botanik durchkämmten vom 13. bis 15. Juli 2012 das Hollersbachtal in Salzburg.

Credit: Nationalpark Hohe Tauern
Fotograf: Nationalpark Hohe Tauern



Zur wissenschaftlichen Dokumentation der Artenvielfalt eines Gebietes - im Großen wie im Kleinen - ist auch körperlicher Einsatz und Geduld erforderlich.

Credit: P. Gros
Fotograf: P. Gros

Utl.: Neue Arten und eiszeitliche Relikte gefunden =

Matrei in Osttirol (TP/OTS) - Mehr als 70 WissenschaftlerInnen aus über 20 unterschiedlichen Disziplinen der Zoologie, Pilzkunde und Botanik durchkämmten vom 13. bis 15. Juli 2012 das Hollersbachtal mit dem Ziel, innerhalb von 48 Stunden möglichst viele Tier-, Pflanzen- und Pilzarten vom Talboden bis in die Gipfellagen zu erheben.

Mit ca. 1.200 - 1.500 gefundenen Arten, darunter mehrere für den Nationalpark Hohe Tauern gänzlich neue Arten, und dem Nachweis von

besonders seltenen und stark gefährdeten Arten, kann der 6. Nationalpark-Tag der Artenvielfalt als großer Erfolg für den Nationalpark Hohe Tauern bezeichnet werden.

Christian Komposch, selbstständiger Biologe und Spinnenexperte, gelang es dieses Jahr mit seinem Team, mehrere eiszeitliche Relikte zu lokalisieren. Eine Besonderheit dabei ist der Nachweis des Gletscherweberknechts. Diese endemische Art hält Temperaturen bis minus 50 Grad Celsius aus. Seine Überlebensstrategie ist es, sich gänzlich einfrieren zu lassen. "Bei Menschen und anderen Tieren würden hier einfach die Zellen zerplatzen", so Komposch. Die handtellergroße Tierart (Spannweite) findet weltweit nur hier im alpinen Hochgebirge das Klima, welches sie zum Überleben benötigt. "Geht es mit dem Klimawandel wie prognostiziert weiter, werden 90 % der Lebensräume für diese alpinen Eiszeitrelikte verschwinden!", stellt Komposch besorgt fest. "Im Rahmen der Auswertungen der Funde sind in den nächsten Wochen noch weitere endemische Arten - welche nur hier im Hochgebirge leben können - zu erwarten".

Vögel, Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken, Käfer, Wanzen, Zikaden, Köcherfliegen, Steinfliegen, Weberknechte, Spinnen, Wassermollusken, Fadenwürmer, Amphibien, Reptilien, Kleinsäuger, Flechten, Algen, Pilze und vieles mehr wurde beobachtet und wissenschaftlich dokumentiert.

Landesrätin Tina Widmann zeigte sich im Rahmen der Abschlusspräsentation von der Bilanz zum überwältigenden Artenreichtum des Hollersbachtals sowie der umfassenden Expertise und dem Engagement der zahlreich anwesenden ExpertInnen begeistert: "Mit den Tagen der Artenvielfalt im Nationalpark Hohe Tauern erhalten wir nicht nur sehr aufschlussreiche Ergebnisse über die natürliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren im Schutzgebiet, wir können auch eine Plattform für den so wichtigen fachwissenschaftlichen Austausch untereinander bieten."

Für die Erforschung von Ökosystemen, deren Funktionen und Wechselwirkungen ist eine systematische Erfassung und Dokumentation möglichst vieler unterschiedlicher Lebewesen und ihrer Ansprüche an ihre Lebensräume unbedingt erforderlich.

"Eine der großen Stärken unserer Tage der Artenvielfalt ist, dass sehr viele Artengruppen untersucht werden. Das hat dazu geführt, dass wir im Nationalpark Hohe Tauern nun einige Hotspots an besonders gut

dokumentierter Artenvielfalt vorweisen können", so Kristina Bauch, Organisatorin der Tage der Artenvielfalt, vom Nationalpark Hohe Tauern. Fachkundig wird sie dabei vom Nationalparkinstitut am Haus der Natur in Salzburg unterstützt. Patrick Gros, Insektenforscher am Haus der Natur: "Die Tage der Artenvielfalt sind eine Notwendigkeit, das Grundwissen der Arten zu erfassen. Bisher wurden an die 25.000 Datensätze im Rahmen der Tage der Artenvielfalt erfasst. Dabei sind 28 % der erhobenen Daten gänzliche Neufunde für den Nationalpark Hohe Tauern."

Der mittlerweile 6. Nationalpark-Tag der Artenvielfalt im Nationalpark Hohe Tauern ist erfolgreich zu Ende gegangen. Alle im Rahmen dieser konzentrierten Feldforschungsaktion im Hollersbachtal erfassten Arten werden nach Abschluss aller Bestimmungsarbeiten im Labor in das Biodiversitätsarchiv des Nationalparks Hohe Tauern am Haus der Natur integriert.

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

Rückfragehinweis:

Mag. Kristina Bauch
Wissenschaft und Forschungscoordination im
Nationalpark Hohe Tauern, Salzburg
Gesamtorganisation des 6. Tages der Artenvielfalt im Hollersbachtal
Tel.: +43 (0)664 8372851

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/7093/aom>

*** TP-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.TOURISMUSPRESSE.AT ***

TPT0005 2012-07-16/10:38

161038 Jul 12

Link zur Aussendung:

http://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20120716_TPT0005